

# WEIHNACHTS KONZERT



im Galeriegebäude Herrenhausen

Johann Sebastian Bach  
Pietro Antonio Locatelli  
Edvard Grieg  
Arvo Pärt

STAATSORCHESTER  
HANNOVER

# DAS KONZERT AUF EINEN BLICK

## **Edvard Grieg (1843–1907)**

*Aus Holbergs Zeit*

*Suite im alten Stil* op. 40 (1884)

1. Präludium: Allegro vivace
2. Sarabande: Andante
3. Gavotte: Allegretto
4. Air: Andante religioso
5. Rigaudon: Allegro con brio

## **Pietro Antonio Locatelli (1695–1764)**

Violinkonzert D-Dur op. 3/12

*Das harmonische Labyrinth* (1733)

1. Allegro
2. Largo
3. Allegro

– Pause –

## **Johann Sebastian Bach (1685–1750)**

Violinkonzert a-Moll BWV 1041 (ca. 1730)

1. (Nicht bezeichnet)
2. Andante
3. Allegro assai

## **Arvo Pärt (\*1935)**

*Summa* (1977/1991)

## **Johann Sebastian Bach**

3. Brandenburgisches Konzert BWV 1048  
(1718–1721)

1. (Nicht bezeichnet)
2. Adagio
3. Allegro

Das festliche Weihnachtskonzert im Rahmen von „Herrenhausen Barock“ im Galeriegebäude von Herrenhausen ist eine alljährliche, lieb gewonnene Tradition. Der diesjährige Gast Roman Simovic, Konzertmeister beim London Symphony Orchestra, vereint zwei Tätigkeiten: Er tritt als Violinist auf, wirkt aber gleichzeitig als Musikalischer Leiter des Abends. Ein zusätzlicher Dirigent oder eine Dirigentin, so wie heute in Konzerten üblich, kommt nicht hinzu. Diese herausfordernde Praxis des orchestralen Musizierens war im 18. Jahrhundert – zu Zeiten des Barock – völlig normal. Einen Rückblick in diese Zeit spiegelt auch das Programm wider: Neben original barocken Werken für Streichorchester von Johann Sebastian Bach und Pietro Antonio Locatelli erklingen Werke von Edward Grieg und Arvo Pärt, die zwar viel später entstanden, sich jedoch am barocken Stil orientieren.

## **Niedersächsisches Staatsorchester Hannover**

MUSIKALISCHE LEITUNG UND SOLIST (VIOLINE)

**Roman Simovic**

**SA 16. & SO 17. DEZEMBER 2023  
GALERIEGEBÄUDE HERRENHAUSEN**  
Das Konzert am SA 16.12.2023 findet statt  
zugunsten der Stiftung Niedersächsisches  
Staatsorchester Hannover.

# EDVARD GRIEG

\* 15. Juni 1843 in Bergen, Norwegen

† 4. September 1907 ebenda

## *Aus Holbergs Zeit. Suite im alten Stil* op. 40 (1884)

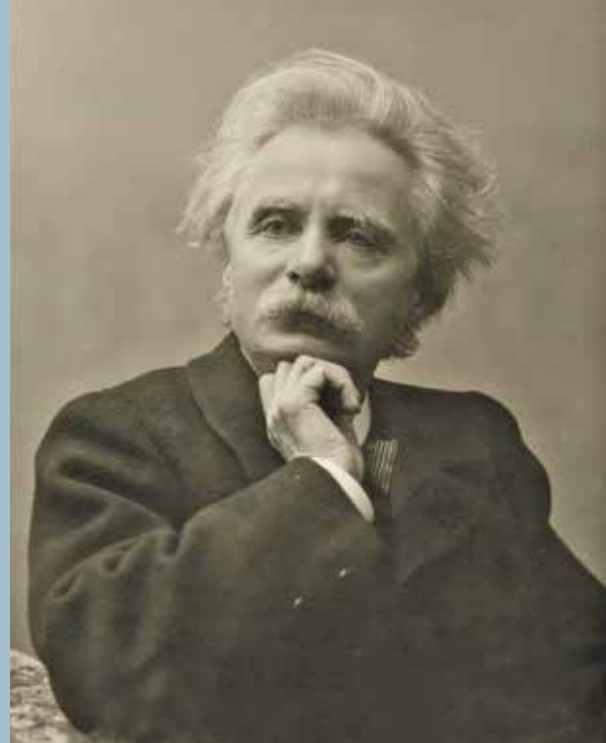
1. Präludium: Allegro vivace
2. Sarabande: Andante
3. Gavotte: Allegretto
4. Air: Andante religioso
5. Rigaudon: Allegro con brio

### ENTSTEHUNG

1884 anlässlich des 200. Geburtstages des in Griegs Heimatstadt Bergen geborenen barocken Dichters Ludvig Holberg (1684–1754); zunächst als Klaviersuite komponiert, dann für Streichorchester instrumentiert.

### DAUER

ca. 20 Minuten



### MUSIKALISCHE BRÜCKE ZWISCHEN DEN ZEITEN

Mit seiner festlichen *Suite im alten Stil* erschuf der norwegische Komponist Edvard Grieg zwar keine Weihnachtsmusik zur Geburt Jesu Christi, eines anderen Geburtstages gedachte er damit aber dennoch: Genau 159 Jahre vor Grieg wurde der Dichter und Philosoph Ludvig Holberg in Bergen geboren. Diesen großen Denker der Barockzeit ehrte die Stadt Bergen im Jahr 1884 mit einer großen Feier zu dessen 200. Geburtstag. Und da zu dieser Zeit auch Edvard Grieg es bereits zu europaweiter Berühmtheit gebracht hatte, wurde er mit der Komposition einer Festkantate zu dem Anlass beauftragt. Zusätzlich komponierte Grieg die Suite *Fra Holbergs tid – Aus Holbergs Zeit* für Klavier, in der er sich mit in der Barockzeit populären Tänzen beschäftigte. Später bearbeitete

er diese Klaviersuite auch für Streichorchester – und in dieser Besetzung wurde sie schließlich zu einem seiner beliebtesten und häufig gespielten Werke.

Edvard Griegs Anspruch als Komponist war stets ein künstlerisches Brückenbauen: Grieg hatte großen Bezug zu seiner Heimat Norwegen, war aber musikalisch in Leipzig ausgebildet worden – im 19. Jahrhundert eine der einflussreichsten Musikstädte überhaupt. Seine Kompositionen charakterisierten sich daher durch die Verbindung von Kunstmusik mit der Volksmusik seiner Heimat. Seine individuelle Klangsprache wurde anfangs als „Norwegerei“ belächelt, bescherte ihm später aber gerade seinen großen Erfolg und Wiedererkennungswert. Eine weitere künstlerische Brücke strebte Grieg mit der Suite *Aus Holbergs Zeit* nun auch zwischen den Zeiten an: Es lag ihm fern, lediglich die Musiksprache des Barock zu kopieren und eine „alt“ klingende Suite zu komponieren. Stattdessen wählte er mit der Suite – mehrere zusammengefasste Tanzsätze mit Vor- und Zwischenspiel – eine im Barock übliche Musikgattung aus; melodisch und harmonisch gestaltete er diese Sätze jedoch durch die damals aktuellen romantischen Klänge. Eine feierliche Eröffnung bildet der erste Satz, das Präludium. Etwas fließender als die barocken Vorbilder ist der langsame zweite Satz, der französische Schreittanz Sarabande. Umso leichter und beschwingter vereint der dritte Satz die zwei schnellen französischen Tänze Gavotte und Musette. Das sich anschließende Air wirkt ausgesprochen lyrisch und romantisch, wobei die kontinuierlichen, Schwerpunkte setzenden Begleitstimmen den barocken Hauch in diesen Satz hineinbringen. Als lebhaften Schlusssatz wählte Grieg den schnellen französischen Rigaudon, der die Suite leicht und unauffällig beschließt.

Weihnachtskonzert

# PIETRO ANTONIO LOCATELLI

\*3. September 1695 in Bergamo, Italien

†30. März 1764 in Amsterdam, Niederlande

## Violinkonzert D-Dur *Das harmonische Labyrinth* op. 3/12 (1733)

1. Allegro

2. Largo – Presto – Adagio

3. Allegro

### ENTSTEHUNG

1733 erstmals veröffentlicht als eines von zwölf Konzerten für Solovioline, Streichorchester und Basso continuo; der ganze Konzertzyklus trägt den Titel *L'arte del violino (Die Kunst der Violine)*.

### DAUER

ca. 18 Minuten



### VON DER KUNST DER VIOLINE

Ein Feuerwerk an Virtuosität und Spielfreude zündet das Violinkonzert *Das harmonische Labyrinth* von Pietro Antonio Locatelli. Es ist eines von insgesamt zwölf Violinkonzerten, die der italienische Violinist und Komponist zusammen unter dem Titel *L'arte del violino – Die Kunst der Violine* – 1733 herausgab.

Zu dieser Zeit lebte er in Amsterdam – eine der im 18. Jahrhundert fortschrittlichsten und wirtschaftlich aktivsten Städte der Welt. Zahlreiche Druckereien, Verlage und Handelsnetzwerke waren vor Ort. Damit bot Amsterdam dem 1729 eigentlich nur vorübergehend dort weilenden Locatelli einen so komfortablen Lebensstandard, dass er sein bisheriges Leben als reisender Violinvirtuose aufgab und sich dauerhaft dort niederließ. Geboren wurde er 1695 in Bergamo, hatte zunächst in Rom und Venedig Karriere gemacht und war seit 1727 durch ganz Europa getourt, unter anderem mit

Weihnachtskonzert

Stationen in München, Berlin, Frankfurt, Kassel und schließlich Amsterdam. Hier wirkte er zwar weiterhin als hoch gerühmter Violinist, brachte es aber auch als Musikalienhändler und Verleger zu Wohlstand. Seine während seiner Virtuosen-Wanderjahre für sich selbst komponierten Violinwerke fasste er nun zu Sammlungen zusammen und ließ sie professionell drucken und vertreiben. Eine Besonderheit seiner in op. 3 *L'arte del violino* zusammengefassten zwölf Konzerte für Violine und Streichorchester sind die enthaltenen ausführlichen Solokadenzen, die dem Gesamtwerk als 24 *Capricci* beigelegt sind und somit auch für sich stehend solistisch aufgeführt werden können. Sie gehören zu den spieltechnisch schwersten Violinstücken der Barockzeit. Locatelli war ein für seine Zeit sehr experimentierfreudiger und fortschrittlicher Komponist und bedachte die Geigenstimme mit damals unüblichen extremen Tonhöhen und Lagen, was komplizierte Fingersätze sehr weit oben am Griffbrett erfordert. Damit war er Vorbild für niemand geringeren als den berühmten „Teufelsgeiger“ Niccolò Paganini, der etwa 70 Jahre später seine eigenen 24 *Capricci* op. 1 nach Locatellis Vorbild komponierte. Das Violinkonzert D-Dur *Das harmonische Labyrinth* beweist, dass Locatellis Kompositionen keineswegs nur eitle Bravourstücke eines für sich komponierenden Virtuosen sind. Auch die eingängigen Melodien, das Wechselspiel zwischen Solovioline und Orchester und die harmonischen Wendungen sind äußerst mitreißend. Augenzwinkernd bedachte Locatelli selbst das Werk mit den italienischen und lateinischen Worten: „Il labirinto armonico: facilis aditus – difficilis exitus“, was so viel heißt wie „Das harmonische Labyrinth: leichter Eingang – schwieriger Ausgang“ und dem Konzert seinen berühmten Beinamen bescherte.

# JOHANN SEBASTIAN BACH

\*21. März 1685 in Eisenach

†28. Juli 1750 in Leipzig

## Violinkonzert a-Moll BWV 1041 (ca. 1730)

1. (Nicht bezeichnet)
2. Andante
3. Allegro assai

### ENTSTEHUNG

Vermutlich um ca. 1730 oder früher: Das älteste dazu erhaltene Dokument ist ein Stimmensatz, teilweise in Bachs eigener Handschrift, der sich ca. auf das Jahr 1730 datieren lässt.

### DAUER

ca. 15 Minuten

## 3. Brandenburgisches Konzert BWV 1048 (1718–1721)

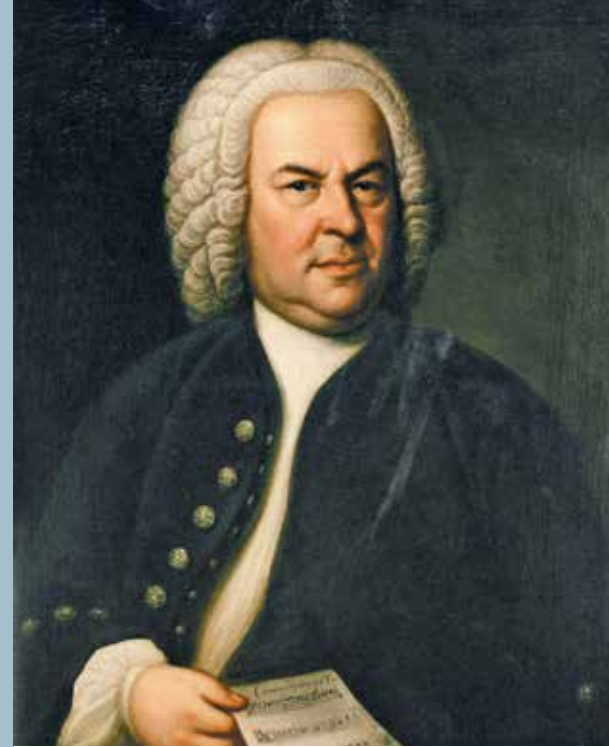
1. (Nicht bezeichnet)
2. Adagio
3. Allegro

### ENTSTEHUNG

Zwischen 1718 und 1721. 1718 lernte Bach in Berlin den Markgrafen Christian Ludwig von Brandenburg-Schwedt kennen, dem er 1721 eine Sammlung von sechs Konzerten unterschiedlicher Besetzungen unter dem Titel *Six Concerts Avec Plusieurs Instruments (Sechs Konzerte mit mehreren Instrumenten)* widmete.

### DAUER

ca. 12 Minuten



### BAROCKE MEISTERWERKE NACH ITALIENISCHEM VORBILD

Musik von Johann Sebastian Bach darf in einem Weihnachtskonzert nicht fehlen – obgleich wir heute nicht das zur Weihnachtszeit allseits beliebte Weihnachstoratorium hören, sondern zwei Werke aus Bachs weltlicher Instrumentalmusik.

Zur gleichen Zeit, als Pietro Antonio Locatelli als freischaffender Violinvirtuose und Komponist durch ganz Europa reiste, befand sich der zehn Jahre ältere Johann Sebastian Bach in festen Anstellungen: seit 1771 als Kapellmeister des Fürsten von Köthen und ab 1723 als Thomaskantor in Leipzig. Für die Köthener Hofkapelle komponierte Bach stets neue Musik – entsprechend der damaligen Mode vor allem Suiten und virtuose Konzerte nach französischen und italienischen Vorbildern. Verglichen mit den

Violinkonzerten Locatellis ist Bachs Behandlung der Solovioline deutlich weniger virtuos und melodisch sehr viel mehr mit dem Streichorchester verwoben. Dies wird im Violinkonzert a-Moll vor allem im lyrischen und ausladenden langsamen Mittelsatz deutlich. Aufgrund der reifer wirkenden Gestaltung seiner Violinkonzerte wird vermutet, dass Bach diese erst um 1730 herum in Leipzig komponierte.

Die Brandenburgischen Konzerte, orientiert an den italienischen „Concerti grossi“, in welchen solistische Instrumente und das Orchester miteinander wetteifern, stammen aus Bachs Köthener Zeit. Eine Dienstreise führte ihn 1718/19 nach Berlin, wo er auch dem Markgrafen von Brandenburg-Schwedt vorspielte. Zwei Jahre später widmete Bach diesem eine Sammlung von sechs verschiedenen Konzerten unterschiedlicher Besetzungen mit dem Titel *Six Concerts Avec Plusieurs Instruments (Sechs Konzerte mit mehreren Instrumenten)* – allgemein

als Brandenburgische Konzerte bekannt geworden. Laut Bachs ausführlichem Widmungstext habe der Markgraf ihn direkt zur Übersendung einiger seiner Werke aufgefordert. Wann genau Bach die Konzerte dieser Sammlung im Einzelnen komponierte, bleibt offen. Dass er sie in seiner Köthener Zeit schrieb, ist möglich, eine frühere Entstehung um 1715 herum, als er noch in Weimar tätig war, aber ebenso denkbar.

Das 3. Brandenburgische Konzert ist als einziges der Sammlung mit reinem Streichorchester und Cembalo besetzt. Das Orchester ist in sich noch einmal in drei miteinander wetteifernde solistische Gruppen unterteilt. Es fehlt ein vollständiger Mittelsatz, stattdessen bilden zwei lang ausgehaltene Akkorde eine beruhigende Überleitung vom schwungvollen 1. zum tänzerischen 3. Satz.

# ARVO PÄRT

\* 11. September 1935 in Paide, Estland

## *Summa* (1977/1991)

### ENTSTEHUNG

1977 ursprünglich für gemischten Chor und Gesangssoli komponiert, in den Folgejahren aber für verschiedene andere Besetzungen instrumentiert, so 1991 auch für Streichorchester bearbeitet.

### DAUER

ca. 6 Minuten



### INSTRUMENTALES GLAUBENSBEKENNTNIS

Eine Aufführung seines Werkes *Summa* zum christlichen Weihnachtsfest entspricht mit Sicherheit dem Interesse des estnischen, seit 1981 in Berlin lebenden Komponisten Arvo Pärt. 1935 wurde er in Paide geboren. Estland war damals eine der Sowjetrepubliken. Die estnische Kultur folgte daher den sowjetischen atheistischen und leicht zugänglichen Kunstideologien. Diese entsprachen gar nicht den Lebensüberzeugungen des jungen Arvo Pärt, der sehr gläubig und interessiert an modernen Kompositionstechniken war. Mit seinen „zu westlich“ orientierten, zu intellektuellen und noch dazu religiösen Kompositionen wurde er zwar nie mit einem grundlegenden Berufsverbot belegt, jedoch konnte er so auch keine große Anerkennung als Kompo-

Weihnachtskonzert

nist gewinnen. 1980 entschloss er sich daher zur Emigration – zunächst nach Wien, dann nach Westberlin. Hier nun befreit von allen Zwängen und voller Möglichkeiten sich auszuprobieren, entwickelte er sich mit den Jahren zu einem der weltweit renommiertesten Komponisten unserer Gegenwart. Religiosität und Experimentierfreude zeichneten seine Werke weiterhin aus, so auch das kurze Stück *Summa*. 1977 komponierte er es als lateinisches Credo für vier Gesangsstimmen in der vielstimmigen Klangwelt des mittelalterlichen Gregorianischen Chorals. In den Folgejahren bearbeitete er selbst das Werk für verschiedenste instrumentale Besetzungen – neben der Fassung für Streichorchester entstanden unter anderem auch Arrangements für Streichquartett und Saxophonquartett. Der Titel *Summa* verschleiert den religiösen Textinhalt des lateinischen Glaubensbekenntnisses der ursprünglichen vokalen Version – auf diese Weise konnte die Uraufführung des Werkes 1977 tatsächlich in Moskau stattfinden.

Die erste Aufführung der Fassung für Streichorchester fand 1991 in Berlin mit dem Chamber Orchestra of Europe statt. Des Weiteren zielt der Titel auf eine Zusammenführung der zwei im Werk verwobenen Methoden ab: Die innere Struktur der einzelnen Stimmen ist streng geordnet und folgt alten Kompositionstechniken. An der Oberfläche nimmt man jedoch beständig kreisende Bewegungen von Melodiefragmenten wahr. Die andächtige Stimmung des Credos kommt auch ohne Worte in dieser instrumentalen Fassung zum Tragen – ein tiefgründiges Werk zum Innehalten und Ruhefinden.

# BIOGRAFIE

## MUSIKALISCHER LEITER UND SOLIST (VIOLINE) ROMAN SIMOVIC

Der britisch-montenegrinische Violinist Roman Simovic hat auf den führenden Bühnen der Welt gespielt, darunter in der Carnegie Hall, im Mariinski-Theater in St. Petersburg und der Barbican Hall in London. Er wurde bei zahlreichen internationalen Wettbewerben mit Preisen ausgezeichnet, darunter mit dem italienischen Premio Rodolfo Lipizer, beim russischen Yampolski Violinwettbewerb und beim Henryk Wieniawski Violinwettbewerb in Polen. Als Solist trat er mit Orchestern wie dem London Symphony Orchestra, der Camerata Bern oder der Prager Philharmonie auf und spielte mit Dirigenten wie Valery Gergiev, Sir Antonio Pappano, Daniel Harding, Kristjan Järvi und Sir Simon Rattle. Roman Simovic nahm bei bekannten Festivals teil, u. a. dem Verbier Festival, dem White Nights Festival St. Petersburg, dem Transsibirischen Kunstfestival von Vadim Repin, dem Dubrovniker Sommerfestival, beim Kotor Art Montenegro und bei den BEMUS- und NOMUS-Festivals in Serbien. Dort arbeitete er mit renommierten Künstler:innen wie Leonidas Kavakos, Yuja Wang oder Vadim Repin zusammen. Roman Simovic ist seit 2010 Konzertmeister des London Symphony Orchestra. Er hat zudem eine Gastprofessur für Violine an der Royal Academy of Music in London inne. Er gab Meisterkurse in den USA, Großbritannien, Südkorea, Japan, Australien, Italien,



Schweden, der Schweiz, Serbien, Montenegro und Israel. Roman Simovic hat zahlreiche Aufnahmen veröffentlicht, darunter eine Solo-CD mit Niccolò Paganinis sämtlichen Capricen. Zwei weitere CDs erscheinen 2024 mit Solo-Violinsonaten von Eugène Ysaÿe sowie Béla Bartóks Violinkonzerten. Roman Simovic spielt eine Violine von Antonio Stradivari aus dem Jahr 1709, die ihm großzügigerweise von Jonathan Moulds zur Verfügung gestellt wird.



## STIFTUNG NIEDERSÄCHSISCHES STAATSORCHESTER HANNOVER

Gegründet von Eberhard und Dr. Erika Furch

*Musik gehört zu den Urbedürfnissen  
der Menschen aller Kulturen!*

Deshalb will die „Stiftung Niedersächsisches Staatsorchester Hannover“ das Engagement von herausragenden Gastdirigenten und Solisten der Konzerte des Niedersächsischen Staatsorchesters Hannover finanziell unterstützen.

Ganz besonders möchte sich die Stiftung für die Heranführung von Kindern und Jugendlichen an die Instrumentalmusik, sowie die Förderung des künstlerischen Nachwuchses einsetzen. Sie sind die künftigen Besucher der Konzerte, vielleicht auch sogar einmal Mitglieder eines Orchesters.

Ihre Lebendigkeit erhält die Musik jedoch immer wieder aus dem kompositorischen Schaffen der jeweiligen Gegenwart. Deshalb fördert die Stiftung auch finanziell die Vergabe von Kompositionsaufträgen des Niedersächsischen Staatsorchesters Hannover.

*Helfen Sie mit, dieses einzigartige  
Kulturgut zu fördern.*

[www.stiftung-staatsorchester.de](http://www.stiftung-staatsorchester.de)

Geschäftsführung:  
Stefan Kramer, Steinhorstweg 12, 31535 Neustadt  
Kontakt für Spenden, Zustiftungen oder  
Vermächtnisse an die gemeinnützige Stiftung

Tel.: 0173 - 36 70 611  
info@stiftung-staatsorchester.de  
Konto: V-Bank AG  
IBAN: DE54 7001 2300 6668 8810 00

Das Niedersächsische Staatsorchester Hannover ist ein Opern- und Konzertorchester mit fast vierhundertjähriger Erfolgsgeschichte: Das größte Orchester Niedersachsens erarbeitet neben täglich wechselnden Opern- und Ballettvorstellungen acht Sinfoniekonzerte pro Spielzeit, eine eigene Kammerkonzertreihe, zahlreiche Kinder- und Sonderkonzerte sowie Vermittlungsprogramme. In multidisziplinären Projekten und internationalen Kooperationen erhalten Musiker:innen die Chance, die Entwicklung einer Orchesterarbeit der Zukunft zu erproben.

1636 als Hofkapelle gegründet, zählten Heinrich Schütz, Agostino Steffani und Georg Friedrich Händel zu den ersten Kapellmeistern. Mit dem Bau des heutigen Opernhauses 1852 wurde das Orchester vergrößert. Joseph Joachim war der herausragende Konzertmeister dieser Zeit. Bedeutende Kapellmeister des 19. Jahrhunderts waren Heinrich Marschner und Hans von Bülow, zu den Generalmusikdirektoren in

der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zählten Rudolf Krasselt und Franz Konwitschny, beide politisch nicht unumstritten. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts war George Alexander Albrecht mit fast 30-jähriger Dienstzeit ein prägender Chefdirigent. Seit 1970 gehört das Orchester zur Niedersächsischen Staatstheater Hannover GmbH und ist Teil der Staatsoper Hannover, aktuell unter der Intendantin Laura Berman. Es zählt zurzeit 112 Mitglieder. Als Generalmusikdirektor amtiert seit Sommer 2020 Stephan Zilias.

Durch einen neuen Probensaal in den Räumen der früheren Landesbühne Hannover (2012) und ein akustisch optimiertes Konzertzimmer auf der Bühne des Opernhauses (2015) haben sich die Arbeitsbedingungen des Orchesters deutlich verbessert. 2021 hat das Niedersächsische Staatsorchester Hannover ein Leitbild veröffentlicht, das die Mitglieder in einem intensiven mehrjährigen Prozess selbst entwickelt haben.

#### **Besetzung des Niedersächsischen Staatsorchesters am 16. & 17. Dezember 2023**

1. VIOLINE **Roman Simovic\*** (Musikalischer Leiter und Solist), **Nikola Pančić, Asmus Krause, Sigrun Thielmann, Angela Jaffé, Caroline Klingler**

2. VIOLINE **Maike Roßner, Thomas Huppertz, Yuka Murayama, Elsa Klockenbring, Matthias Wessel\*, Kristina Altunjan\***

VIOLA **Stefanie Dumrese, Jungmin Lim, Paula Mengel, Kari Träder**

VIOLONCELLO **Gottfried Roßner, Marion Zander, Lukas Helbig**

KONTRABASS **Heinrich Lademann, Lluís Böhme\***

CEMBALO **Hyerim Byun**

ORCHESTERDIREKTORIN **Dorothea Becker**

**\*Gast**



reisebank.  
Edelmetalle

## Gold-Investment verschenken



Jetzt Gold  
kaufen mit der  
Sicherheit  
einer Bank!

SCHENKEN · INVESTIEREN · STABILISIEREN

Jetzt auf die Zukunft setzen und mit echten Werten glänzen!

Gold fasziniert seit Tausenden von Jahren und eignet sich ideal zum Schenken und Investieren.

Besuchen Sie uns in unserer Filiale mit separatem Goldraum im Hauptbahnhof Hannover! Mit unserer Erfahrung stehen wir Ihnen jederzeit als starker Partner beim Kauf von Gold zur Seite.



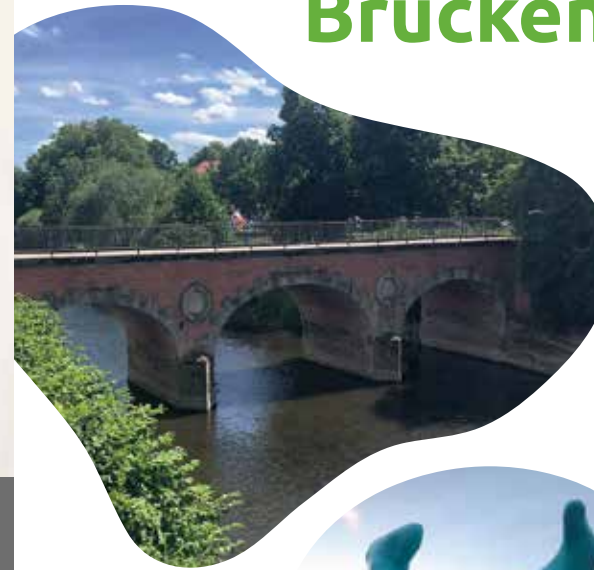
Bequem und sicher  
online bestellen:  
[reisebank.de](https://reisebank.de)



Zentrum für Zahnmedizin  
Dr. Philip Putzer  
Zahnärzte, Oralchirurgie, Implantologie

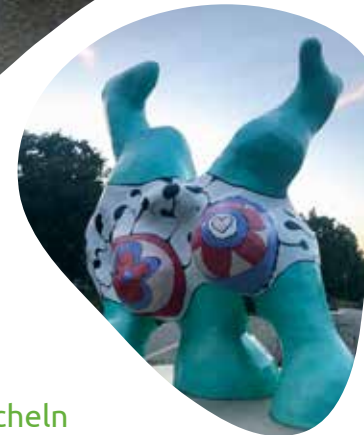


## Wir bauen Brücken



..., weil wir gerne mit Menschen arbeiten und weil das Leben mit einem gesunden, hübschen Lächeln einfach schöner ist.

Unsere Schwerpunkte sind die Prophylaxe sowie prothetische Versorgungen als harmonische Symbiose von Funktion und Ästhetik. Umfangreiche Behandlungen sind bei uns auf Wunsch auch ganz ohne Spritzen möglich. Erleben Sie den sanften Unterschied in herzlicher, zugewandter Atmosphäre.



#freudeamlächeln

Karl-Wiechert-Allee 1c, 30625 Hannover  
[www.zentrum-zahnmedizin.de](http://www.zentrum-zahnmedizin.de)

Das Weihnachtskonzert findet im Rahmen der Reihe „Herrenhausen Barock“ statt. Hannoversche und internationale Künstler:innen, Chöre und Ensembles präsentieren festliche Barockmusik im Lichterglanz der Galerie Herrenhausen.

Das Programm und weitere Informationen unter:  
[herrenhausen-barock.de](http://herrenhausen-barock.de)

TEXTNACHWEISE

Die Programmtexte sind Originalbeiträge von Birgit Spörl.

BILDNACHWEISE

Edvard Grieg, Pietro Antonio Locatelli, Johann Sebastian Bach: Wikimedia Commons

Arvo Pärt: Eric Marinitsch via Arvo Pärt Centre

Roman Simovic: Sasha Gusov

IMPRESSUM

SPIELZEIT **2023/24**

HERAUSGEBERIN **Niedersächsische Staatstheater Hannover GmbH Staatsoper Hannover**

INTENDANTIN **Laura Berman**

INHALT, REDAKTION **Dr. Birgit Spörl**

GESTALTUNG **Philipp Baier, Madeleine Hasselmann, Minka Kudraß**

DRUCK **QUBUS media GmbH**

REDAKTIONSSCHLUSS **11.12.2023**

**Staatsoper Hannover, Opernplatz 1, 30159 Hannover**  
[staatsoper-hannover.de](http://staatsoper-hannover.de)

KÜCHEN VON  
**ROSENOWSKI**



# Kein Akt: Ihre neue Küche.

Ihre Traumküche wartet –  
bei Küchen ROSENOWSKI.

**Küchen Studio in Thönse**

Lange Reihe 24  
30938 Thönse  
T 05139/9941-0  
F 05139/9941-99

**Küchen Studio in Hannover**

Friesenstraße 18  
30161 Hannover  
T 0511/1625-725  
F 0511/1625-727

**next125**

